

FORUM

Institut für Management GmbH

z.H.: Herrn Michael Eweleit

Postfach 10 50 60

D-69040 HEIDELBERG

20.10.2011

Sehr geehrter Herr Eweleit,

ich hoffe, dass Sie der richtige Ansprechpartner in Bezug auf den Inhalt des

Fachkongresses „PIRATEN – Sicherheit in der maritimen Wirtschaft“
des „FORUM • Institut für Management GmbH“ sind.

Zu meiner Person: Ich bin als Kapitän weltweit zur See gefahren, ohne allerdings mit der heutigen Piraterie konfrontiert worden zu sein, verfolge jedoch sehr aufmerksam das aktuelle Geschehen und die aus meiner Sicht mehr als hilflos anmutenden Reaktionen der Politik zur Lösung des Problems (das erste Thema auf Ihrem Kongress).

Gestatten Sie mir dazu zwei Anmerkungen:

Die über die Jahre zunehmende Anzahl der Piratenattacken in einem durch die internationalen Marinen durchaus zugelassenem sich ständig vergrößerndem Operationsgebiet bei stetig steigender Gewaltbereitschaft der Piraten, haben ein Ausmaß angenommen, dass die Schifffahrt und die Seeleute ängstigt.

- Es ist also dringend geboten, dass, wie Sie unter „Teilnehmerkreis“ schreiben, **die „Entscheider aus der Politik, dem Militär und die zuständige Mitarbeiter aus den Behörden und Ministerien“ tatsächlich einmal zu einer Entscheidung kommen** und das Problem von der Ursache her angehen oder zumindest den Aktionsradius der Piraten auf die unmittelbaren Territorialgewässer einschränken.

Nach mindestens fünf Jahren florierender Piraterie sollten ausreichende Erkenntnisse vorliegen, um dieses kriminelle Vorgehen und Geschäft der Piraten-**Hintermänner** im Interesse der nationalen und internationalen Schifffahrtsunternehmen (jährliche Kosten von 7-12 Mrd. USD) und der in diesem Zeitraum ca. 4.000 als Geiseln genommenen und traumatisierten Seeleute mit den dahinter stehenden Familien, wirkungsvoll und nachhaltig zu unterbinden.

Dabei sollte es keine Rolle spielen, dass es sich vorwiegend um Seeleute aus der „Dritten Welt“ und damit nur wenigen aus OECD-Staaten handelt.

Die deutschen und internationalen Schifffahrtsunternehmen haben ganz einfach einen Anspruch auf wirkungsvollen Schutz, denn sie wiederum sichern die Stellung der deutschen Industrie und Deutschlands als Exportweltmeister.

Es erscheint mir für Ihren hochkarätigen Kongress schlicht zu wenig, wenn es in Ihrem Flyer heißt:

„Mit dem Fachkongress „PIRATEN – Sicherheit in der maritimen Wirtschaft“ **wollen wir die Diskussion fortsetzen und eine Plattform** sowohl für betroffene Unternehmen als auch für Entscheider aus der Politik und dem Militär **bieten, um sich** über aktuelle Entwicklungen und Lösungsmöglichkeiten **auszutauschen**.“

- Äußerst bedauerlich empfinde ich, dass im Teilnehmerkreis unzweideutig die unmittelbar Betroffenen fehlen, d.h. die Seeleute und da wieder besonders **Kapitäne, als die z.Z. einzigen und wirklichen Entscheidungsträger, wenn es zur Konfrontation mit den Piraten kommt.**

Ihre exorbitante Teilnahmegebühr lässt von vornherein überhaupt keinen Seemann zu. Auch für einen berufsständischen Verein ist solche Gebühr über die Mitgliedsbeiträge schlechthin nicht zu bezahlen.

Es wäre sicher angemessen und ein guter Zug gewesen, über den Verband Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere e.V. Kapitäne und Offiziere aus den regionalen Vereinen einzuladen und teilnehmen zu lassen.

Nicht genug, dass Piraterie ökonomisch und finanziell die internationale Wirtschaft und die Schifffahrtsunternehmen trifft.

Sie wird in erster Linie physisch und psychisch auf dem Rücken der Seeleute und ihren Familien ausgetragen.

Ihre Teilnahmegebühr lässt leider Zweifel aufkommen, ob es tatsächlich um Lösungen oder um Präsentation geht.

Bislang (und das sind mindestens fünf Jahre) hat die Politik das Problem aus Sicht der Seefahrer nicht ernsthaft angegangen, über die 19% MwSt werden durch Ihren Kongress sogar noch Einnahmen erzielt.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt in Bezug auf mögliche „angemessene“ Honorare für die Redner.

Es steht Ihrem Institut selbstverständlich frei, Veranstaltungen zu organisieren und sich Gesprächspartner nach Ihrem Geschmack einzuladen, trotzdem bin ich der Meinung, dass dieser Kongress Aufgabe der Politik wäre, wie es auch Aufgabe der Politik ist, das Problem der kriminellen Übergriffe auf Schiffe und ihre Besatzungen von der Ursache her zu lösen oder zumindest wirkungsvoll zu unterbinden.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Jungnickel
Kapitän